

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 16. 1. 1897

Teplitz, 16/I. 97

Lieber Freund! Heute habe ich alles eingeleitet. Die Chancen sind meiner Ansicht nach nur gering, obwol man mir das Gegentheil zu sagen versucht. Schade, dass Sie sich nicht entschließen können. Das wäre die absolute Sicherheit. Die Stadt ist reizend und billig. Das Theater prachtvoll.

Auf Wiedersehen Dienstag.

Herzlich

Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 333 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »85«

² *eingeleitet*] vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, [10. 1. 1897]

⁴ *nicht entschließen*] Es gibt keine Hinweise, dass sich Schnitzler ernsthaft überlegte, mit Salten gemeinsam ein Theater zu führen. Überhaupt dürfte sich Schnitzler nie wirklich erwogen haben, ein Theater zu leiten.

⁶ *Dienstag*] vermutlich bei der Lesung von Max Burckhard im Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein. Burckhard las für Mitglieder der *Grillparzer-Gesellschaft* zwei eigene Erzählungen, *In der Schule des Lebens* und *Dulfein*. Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 19. 1. 1897.

Erwähnte Entitäten

Personen: Max Eugen Burckhard, Felix Salten

Werke: Dulfein. Ein Liebesmärchen, In der Schule des Lebens

Orte: Teplice, Wien, Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein

Institutionen: Grillparzer-Gesellschaft, Stadttheater (Teplitz)